

Zeitungspreis
Die Halle vierteljährlich bei postmaler
Bestellung 2.50 M., durch die Post
2.75 M., ausd. Zustellungsgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unvollständigen Abdruck
wird keine Gewähr übernommen.
Kunden mit Postanweisung:
Saale-Bl. gefälligst.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Geschäfts-Verhältnisse
oder deren Mann mit 20 Rgr. solche
aus Halle mit 20 Rgr. berechnet und in
unseren Anzeigenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Kleinere die Seite 75 Pf. für Halle,
sonstwärts 1 M.
Erhalten täglich einmal,
Sonntags und Montags einmal

Mr. 131.

Halle a. S., Mittwoch, den 19. März.

1913.

König Georg von Griechenland ermordet!

Eine Schreckensnachricht kündigt uns in später Stunde der Draht: Der König der Hellenen, Georg I., ist ermordet. Im Lapidarium bringt das Telegramm nur einen einzigen knappen Satz:

Saloniki, 18. März. Der König von Griechenland ist heute nachmittag hier ermordet worden.

Mitten im Giestage seines Volkes wird er jählings davongeführt; in dem Moment, wo er herrlich die Früchte seines Lebens reifen sieht, wo goldener Sonnenschein sein Haupt verflärt, über das in der langen Reihe von Jahren auch manches Wetter unheilvoll dahingebraust. Seltsame Tragik!

Der ermordete König ist am 24. Dezember 1845 in Kopenhagen geboren, als zweiter Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark. Er vermählte sich am 15. Oktober 1867 mit Olga, Großfürstin von Rußland. Thronfolger ist der am 21. Juli 1868 geborene Kronprinz Konstantin, der sich 1889 mit der Prinzessin Sophie von Preußen vermählte.

Der dänische Prinz, der ursprünglich den Namen Wilhelm führte, widmete sich in seiner Heimat früh dem Seewesen. Auf Empfehlung Englands wurde er als Kandidat für den durch den Sturz Ottos I. erledigten griechischen Thron von Frankreich und Rußland protegirt und am 30. März 1868 von der griechischen Nationalversammlung einstimmig zum „König der Hellenen“ gewählt. Als Georg I. bestieg er den Thron. Am 30. Oktober 1863 hielt er seinen feierlichen Einzug in Athen. Seine Verheiratung mit der russischen Großfürstin Olga, die Erziehung seiner Kinder in dem griechisch-orthodoxen Glauben — er selbst blieb lutherisch — festigte seine Stellung. Vor allen Dingen aber verstand er es, den nationalen Bestrebungen des griechischen Volkes, die ja seit Jahrzehnten auf eine Vereinigung aller unter türkischer Herrschaft stehenden griechischen Länder mit Griechenland hinstreben, liebevoll und mit Verständnis zu begegnen. Wunder Erfolg war ihm beschieden. So erreichte er es, daß durch die Konvention von 1881 Griechenland den größten Teil Thessaliens und ein Stück vom Epirus erhielt. Als er aber 1897 dem Drängen seines Volkes nach Vereinigung Aetras mit Griechenland nachgab und sich in einen Krieg mit der Türkei einließ, erlitt sein Heer schwere Niederlagen. Der unglücklich verlaufene Feldzug schuf eine starke Mißstimmung im Volke gegen den König, die schließlich sogar zu einem Attentat, das zwei fanatische Veteranen am 26. Februar 1898 gegen ihn unternahmen, führten. Der König blieb indes unverletzt. Nach einer Spanne von 15 Jahren scheint die neueste Zeit den Traum Griechenlands erfüllen zu wollen: Der Krieg, den Griechenland im Bunde mit den anderen Balkanstaaten gegen die Türkei begann, hat den griechischen Waffen große Erfolge gebracht, und noch jüngst konnte die griechische Armee, geführt vom Kronprinzen, die Einnahme des jäh verteidigten Janina als einer ihrer bedeutendsten Waffen-taten feiern. Raum hat der König seinen Kriegern für diesen Sieg seinen Dank abgestattet, da trifft ihn in Saloniki der tödliche Streich eines feigen Mordbubens.

Nach fehlen in späteren Nachstunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, jede näheren Angaben. Man weiß nicht, ob eine aus dem Hinterhalt abgefeuerter Kugel den König der Hellenen gefallt hat, ob er fiel von der Hand eines fanatischen Muselmans oder wie sonst sein Leben jählings endete, aber an der Ermordung selbst, die das Woffische Bureau medelt, ist nicht zu zweifeln. Mit König Georg ist ein Fürst dahingegangen, dem sein Volk Großes verdankt. Kunst und Wissenschaft, Verkehr und Industrie hat er energisch gefördert, und wenn darin viele seiner Wünsche nicht in Erfüllung gingen, so lag das an den taurigen finanziellen Verhältnissen, die, bis heute ein Hemmnis für die geistliche Entwicklung, oft alle Energie und alle Initiative lahmzulegen imstande waren. Eins aber wird ihm das griechische Volk nicht vergessen: Durch ihn und seinen tapferen Sohn sieht es die Verwirklichung seines nationalen Traums: die Befreiung weiter Strecken hellenischen Bodens von türkischer Fremdherrschaft.

Und daran wird auch der Fortgang des Krieges, dessen zeitliches Ende noch nicht abzusehen ist, nichts mehr ändern: Die Niederlage von 1897 ist wettgemacht. König Georg hat seine Armee im wohlverdienten Lorbeer geschaut, hat die Gewißheit gewonnen: diesmal wird nichts mehr dem Hellenenvolke die Palme nehmen können. Siegeszeichen leuchteten über dem tragischen Abschluß seines Lebens. . . .

Schon wieder Rücktritt des französischen Ministeriums.

Paris, 18. März. Im Verlaufe der heutigen Debatte über die Wahlreform wurde der Zusatzantrag Bestrel, der von Briand im Namen der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage zurückerwiesen war, mit 161 gegen 128 Stimmen angenommen. Das Ministerium wird noch heute abgeben seine Entlassung geben.

Paris, 18. März. Der Ministerpräsident Briand hat heute abend dem Präsidenten Poincaré die Demission des Kabinetts überreicht.

Deutsches Reich.

Die Bedeutung der neuen Maschinengewehr-aufstellung der „Zepeline“ für den Luftkampf.

Dem „Zepelintour“ schreibt man: Die offizielle Nachricht von einer „epochenmachenden“ Maschinengewehraufstellung des neuen „Z. 3“, der als „Z. 4“ benannt ist in den Besitz der Heeresverwaltung übergeben wird, erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die Waffe auf der oberen Plattform des Schiffsummies verwendet werden konnte. (Man gelangt durch eine Art Rampe von der Gondel der Schiffe aus zu der Plattform, auf der, je nach der Einrichtung, mehrere Maschinengewehre und Mannschaften mit Gewehren postiert werden können.) Die deutschen Starrluftschiffe verfügen hierdurch tatsächlich über ein Luftkampfmittel, das keinesgleichen nicht hat, und wiederum einen ganz bedeutenden Vorsprung namentlich im Hinblick auf die Bewaffnung der französischen Militärluftschiffe darstellt. Die Maschinengewehre nur in der Gondel unterbringen können. Von der Plattform aus steht den Maschinengewehren die ganze Atmosphäre als Schußfeld zur Verfügung, während die Unterbringung dieser Waffen in der Gondel nur ein beschränktes Schußfeld zur Voraussetzung haben kann, das namentlich nach unten in Betracht kommt. Es folgt hieraus, daß in der Gondel untergebrachte Maschinengewehre das Luftschiff überhöbende Luftfahrzeuge nicht beschließen können, während jetzt von den Plattformen unserer Starrluftschiffe aus dies ein leichtes ist. Angesichts der Vortrefflichkeit, die Luftschiffe von oben herab durch Bombenabwürfe zu verletzen, liegt die Bedeutung dieser Möglichkeit ohne weiteres auf der Hand. Flugzeuge oder andere Lenkbalkons können dauernd unter Feuer genommen werden, ganz gleichgültig, in welcher Flughöhe sie sich befinden. Wie der französische General Gherils vor nicht langer Zeit erst ausführte, kann man sich dem Feuer französischer Luftschiffe von den Gondeln ganz einfach dadurch entziehen, daß man höher emporsteigt. Die Franzosen denken nun vor allem daran, ihre Flugzeuge gegen unsere Zepeline in Bewegung zu setzen, und es war ihnen ein Dorn im Auge, daß unsere „Z. 3-Schiffe“ jenseits der See als die sich schraubendrehend emporklimmenden Acropolis. Jetzt wird es gar nicht nötig sein, eine Ueberhöhung durch Flugzeuge zu befechtigen, denn sie bieten in erreichbarer Höhe dauernd eine sichere und bequeme Zielscheibe für die Maschinengewehre auf der oberen Plattform, die nach allen Seiten hin schießen können. Unsere Flugzeuge dagegen können wiederum den französischen Lenkbalkons gefährliche Gegner werden, denn diese besitzen bei weitem nicht die schnelle Steigungskraft der deutschen Starrschiffe, können ihre Maschinengewehre von den Gondeln aus nur in beschränktem Maße abgeben und stehen den Bombenabwürfen von oben aus wehrlos gegenüber. Als Schlussfolgerung kann ohne Ueberhebung behauptet werden, daß die Ueberlegenheit unserer Starrluftschiffe über die französischen Lenkbalkons im Luftkampfe eine weitere beträchtliche Zunahme erfahren hat, daß die Fojnung der Franzosen, unsere Schiffe überhöbend mit Flugzeugen anzugreifen, sich kaum verwirklichen wird, daß aber umgekehrt unsere Flugzeuge den französischen Lenkbalkons wohl gefährlich werden können.

Friedrich Naumann über die Volkserhebung von 1813.

In einer großen Volksversammlung hat Friedrich Naumann Montag abend in Berlin über die Volkserhebung von 1813 gesprochen.
„Es ist falsch, wenn man die Volkserhebung von 1813 nur als ein rein preußisches Geschehen. Der Teil der Männer, der im Vordergrund der Erhebung stand, war in der Mehrzahl nicht preußisch. Freilich vom Stein, Moritz Arndt, Wülfers, Hardenberg, Schwarzenberg, Schill, Fichte, Körner, Rückert u. a. waren durchaus keine geborenen Preußen. Die

geistigen Strömungen, die sich in den genannten Personen und auch in einigen anderen, wie Jork, Bülow, Kleist, Bülow, Schleiermacher und Schöndorff verkörperten, mußten berücksichtigt werden, um den Umfassung im Volksteben nach 1806 richtig würdigen zu können. 1806 brach der absolutistisch-konfessionale Staat zusammen. Anders sah es 1813 aus. Barmig liefen sie alle zur, große Not und Hoffnung auf eine Besserung ließ sie alle zu den Waffen eilen. Daß sie sich, wie in manden Reden behauptet worden ist, wieder auf ihren Gott besonnen hätten, ist ein Fehlschluß; denn 1806 sind die Preußen nicht göttlicher gewesen als 1813. Es spielten vielmehr wesentlich andere Dinge zur Umformung des Staatswesens mit. Ohne die Reformen von Stein und Hardenberg wäre eine Neufassung des Staates durch eine Begeisterung, wie sie das Volk damals durchzitterte, nicht erreicht worden. Aus unseren Gesichtspunkten ist uns die Darstellung geläufig, als ob Preußen sich aus sich selbst und allein reformiert hätte. Auch das ist ein Trugschluß, der einleuchtet, wenn man berücksichtigt, welchen Einfluß ausländische Faktoren auf die Erneuerung Preußens ausgeübt haben. Die Selbständigkeit wurde in Preußen abgeschafft am 9. Oktober 1807. Aber schon am 22. Juli desselben Jahres war die Aufhebung der Selbständigkeit in Westfalen. Preußen konnte sich nicht den Willen der französischen Revolution, die durch Napoleon herbeigeführt wurden, länger widersetzen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch nur die Geschichte der Rheinbundstaaten aus jener Zeit zu verstehen. Wenn wir 1808 in Preußen die Städteordnung erhielten, so war das auch nur ein logischer Zwang aus Westfalen und den Rheinbundstaaten her, wo nicht nur die Städteordnung, sondern auch die Gemeindeordnung durch Napoleon schon eingeführt worden war. Auch die von Spahnoff und Gneisenau angeführte allgemeine Wehrpflicht war nur eine Nachahmung dessen, was in Frankreich schon verwirklicht worden war. Die Erhebung Preußens wäre ohne englisches Geld überhaupt schwer durchzuführen gewesen. Denn Napoleon hatte es ja in erster Linie auf eine wirtschaftliche Lahmung Englands durch die Kontinental Sperre abgesehen. Die Erhebung der Preußen und Deutschen ist dann nicht ein faches Auf den Ruf des Königs erfolgt, sondern ist hauptsächlich zurückzuführen auf die deutschen Denker und Dichter, die im Volke den Glauben an die deutsche Kultur lebendig erhielten. Nicht die Verträge, die die Fürsten untereinander schlossen, sondern die Spannkraft, die sich aus den inneren Verhältnissen des Landes heraus entwickelte, und die namentlich durch die gebildeten Schichten gefährt wurde, brachte das Volk zum Kampfe, zum Einsehen seines Lebens für den Staat.

Der Referent erläuterte zum Schluß den Aufruf „An mein Volk“ und hob dabei besonders hervor, daß dieser in erster Linie den Kampf für die Gewissensfreiheit fordere. Er schloß mit dem Hinweis, daß die Freiheitskriege gewissermaßen einen Ausgleich zwischen den einzelnen Ständen insofern gerechtfertigt hätten, als die Namen der gefallenen Soldaten, gleichviel ob arm oder reich, auf gemeinsamen Tafeln niedergeschrieben und in den Kirchen aufgehängt wurden. Er gab der Forderung Ausdruck, daß die Gewissensfreiheit, die der Aufruf des Königs verheißt, bald völlig gewährleistet werden würde.

Der Vorsitzende dankte dem Redner mit dem Hinweise darauf, daß die Verammlung hier eine Gesichtspunkte genossen habe, wie sie keinem wohl in der Schule je geboten worden sei.

Ein apokalyptischer Brief.

Papst Pius X. hat eine allgemeine Feiertag zur Erinnerung an Kaiser Konstantin angeordnet. Im Jahre 313 verließ der Kaiser durch das Mailänder Edikt der christlichen Kirche die volle Gleichberechtigung mit den anderen Kulturen, worauf bald durch weitere Gesetze die Anerkennung als Staatsreligion folgte.

Der apokalyptische Brief feiert zunächst das große, glückliche Ereignis, durch das vor 16 Jahrhunderten der Kirche der Friede gegeben wurde, fordert die Katholiken vor allem zu mildtätigen Werken auf und ermahnt sie, die Gebete zu Gott, zur Jungfrau und allen Heiligen zu senden und ordnet eine Feiertag des Jubeljahres an. Alle in Rom wohnenden oder nach Rom kommenden Gläubigen, die vom Weissen Sonntag an bis zum Fest der Unbefleckten Empfängnis zweimal die Kirchen St. Johann im Lateran, St. Peter und St. Paul besuchen und dort für das Gebet und die Erhebung der Kirche und des Heiligen Stuhles, die Ausrottung der Ketzerei, Befreiung aller Sünder und Eintracht unter allen christlichen Völkern beten, einmal beichten und von ihrem Vermögen Almosen geben, sollen aus Anlaß des Jubeljahres einen vollkommener Ablass erhalten. Auch benutzten, die nicht nach Rom kommen können, wird vollständiger Ablass gewährt, wenn sie festmal die Kirche oder Kirchen ihres Landes besuchen, die von dem Bischof bestimmt werden und die anderen Werke der Frömmigkeit vollständig erfüllen. Dieser vollständige Ablass kann auch für Seelen im Fegefeuer durch Fürbitten gewährt werden.

Ueber den Geist, der aus diesem apokalyptischen Briefe spricht, ließe sich manches sagen. Die „Ausrottung der Ketzerei“ zeigt wieder, daß der Papst „Härten im Stil“ nicht besonders scheut!

Seine Deutschennüchternheiten in Witz.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach Erscheinen eines in mehrere deutsche Zeitungen überangenen Artikels über Witzhandlungen, die deutschen Reichsangehörigen an der Riviera wiederfahren sein sollen, hat der



Konkurrenz in **Rizza** sich eingehend in deutschen Kreisen der Riviera erfindet. Es sollte festgestellt werden, ob über die in dem Artikel enthaltenen Angaben etwas bekannt sei, und namentlich, ob sich ermitteln lasse, daß Deutsche in Rizza oder an der Riviera schlecht oder überhaupt anders, als Angehörige anderer Länder behandelt worden seien. Das Ergebnis sei verneinend aus. Nirgends ist etwas über derartige Vorfälle festzustellen gewesen. Von keiner Seite ist seit einer Reihe von Jahren über schlechte Behandlung oder gar Tätlichkeiten geklagt worden.

Ein Protest gegen die einmalige Vermögensabgabe wird aus Stuttgart gemeldet: Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein hat an den Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands in Berlin eine Aufseherung gerichtliche Schritte zu tun, um eine Ermäßigung der Vermögensabgabe auf die Hälfte der vorgelegten Summe, namentlich durch Einbringung einer großen Protokollverammlung sowie durch Eingaben an Reichstag und Bundesrat durchzuführen. Zugleich schlägt der Verein eine feste Staffelnung der allergrößten Vermögen von 250 000 Mk. an aufwärts vor.

Der Monatsband für die gesunde Ehe. Der Deutsche Monatsband hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche besteht, daß Brautleute gesetzlich gezeugen werden, vor ihrer Eheschließung in Zukunft das Attest eines Arztes beizubringen, aus dem hervorgeht, daß sie körperlich gesund sind und die Eheschließung keine gesundheitlichen Gefahren für die Kinder bedeutet. Sollte es nicht möglich sein, diese Vorschrift gesetzlich festzusetzen, so möge bestimmt werden, daß fränke Brautleute zumindest über die Gefahren, die aus einer Eheschließung entspringen, von einem Arzt unterrichtet werden. Die Petition ist von Geheimrat Professor Oswald unterschrieben.

Ein neuer Kriegsmilitär in Bayern. In Bayern steht ein Wechsel in den obersten militärischen Kommandostellen bevor.

Der Kriegsminister General der Kavallerie Freiherr von Krosigk wird wieder ein Corps erhalten, und zwar das erste in München an Stelle des bereits zum Generalobersten beförderten und zum Armeespekter an Stelle seines Onkels, des Prinzen Leopold, aussehenden Truppführers Prinzen Rupprecht. Kriegsminister soll dem Vernehmen nach der Kommandierende General des 3. Armeekorps in Nürnberg General der Artillerie Ludwig Freiherr von Horn, ein Bruder des früheren Kriegsministers Grafen von Horn, werden; der Kommandeur des 5. Division in Regensburg, Generalmajor Oscar von Linder soll das 3. Corps erhalten. Weitere Veränderungen werden die Beförderung der Münchener Kommandatur, bisher Generalleutnant von Schmidt, und der Kavallerieinspektion, bisher Generalleutnant von Frommel, bringen.

Tagung der deutschen Bahnhofsbeamten. Die 14. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Bahnhofsbeamten ist auf den 3. und 4. April nach Berlin in den großen Saal der „Reichsloge zur Unterhaltung“ einberufen. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Die Ertragsberechnung und ihre Reform, Verbesserung der Truppentransporte durch Kriegsverpflichtungsstationen, das neue Einzeigeh und die Bierpreise, Verlängerung der Arbeitszeiten für Bahnhofsbeamten, Automatische Schenkbetrieb auf Bahnhöfen, Plakate in den Warterräumen, über das Kratzen und das Nichtkratzen der Rüge.

Heer und Flotte.

Ein neues Schwimmdock für unsere Marine. Im Auftrag der deutschen Kriegsmarine wird auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg ein Schwimmdock von 60 000 Tonnen Tragfähigkeit für vier Wismarschiffe erbaut. Die erste Abteilung der aus sechs Sektionen bestehenden Anlage ist bereits zu Wasser gelassen worden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände hält am 4. April in Berlin eine außerordentliche Versammlungsabende ab, um die Frage der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zu behandeln.

Die Nationalliberalen in Breslau haben als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen den Regierungsrat Dr. Boensgen in Berlin aufgestellt. Dr. Boensgen hat die Kandidatur angenommen.

Im Wahlkreis Altona-Neerloh hat sich die Fortschrittliche Volkspartei offiziell zur Unterzeichnung der Nationalliberalen bei den bevorstehenden Landtagswahlen entschlossen. Sie wird sich für die Wahl der Herren Gehrmann, Schormann und Syndikus Hirsch einsetzen.

Hof- und Personalmachrichten.

* Wie aus Kopenhagen telegraphisch wird, berichtet das dänische Regierungsbüro, Kaiser Wilhelm, der Zar und König Georg von England würden in diesem Sommer nach Fredensborg kommen und dort zusammenreffen. Sie sollen gleichzeitig im Schloße von Fredensborg Wohnung nehmen.

Ausland.

Befriedigende Lage von Adrianopel?

„Sabah“ erzählt am Montag Abend ein Funkentelegramm von ihrem Korrespondenten in Adrianopel, wonach die Gesundheit und die Moral der Besatzung vortrefflich, der Vorrat an Lebensmitteln und Munition genügend sei; die Stadt könne sich noch mehrere Monate halten.

Ein österreichischer Protest bei der Hofe.

Konstantinopel, 18. März. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat die Hofe eine Note überreicht, in der auf Sabahs, Balfi Sagel, im Hause eines österreichischen Staatsangehörigen verlangt werden und um Auskunft darüber ersucht wird, was mit Luft gefahren soll, der als Bosnier ebenfalls österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger ist. Auf Sabahs Begnadigung wurde der Polizei von seinem

Freunde fest benutzigt, der auch die Geheimpolizisten in das Haus des österreichischen Staatsangehörigen Lazar führte. Einer Klageerhebung zufolge soll Luft von ein Kriegserregt gefehlt werden.

Englands Luftflotte.

Das jüngst vom englischen Militärdepartement ausgegebene Memorandum des Kriegsministers Duffell teilt über das Flugwesen folgendes mit: Vier Flugzeuge wader mit 128 ausgebildeten Piloten in die Luft aufgestellt worden. Im Etatsjahre 1913/14 werden von dem insgesamt acht Geschwader, die als zum auswärtigen Dienst verfügbare Macht empfohlen wurden, ein fünftes und sechstes Geschwader gebildet werden. Das Memorandum behandelt dann die Schwierigkeit, eine genügende Zahl von Aeroplanen und geübten Mechanikern zu erlangen. Die Erfahrungen, die man bei dem Aeroplan-Wettbewerb im letzten August in der praktischen Gebrauch der Maschinen und durch die Untersuchungen der zur Prüfung der Frage der Monoplane-Entwicklungen Kommission genommen habe, habe die Ausmaß der Maschinen für die Zukunft sehr erleichtert. Die größte Schwierigkeit bestehe noch immer darin, Aeroplane in billige Fabrikate zu beschaffen; es würden jedoch Schritte getan, um dem abzuwehren. Der Etat stellt eine Vermehrung der Fliegerkorps auf über 1000 reguläre Offiziere und Mannschaften vor, außer dem Stab der Fliegerkorps und denjenigen, die man auf der Basis einer Spezialreferenzreform zu gewinnen hofft. Auch die Zahl der Flugzeuge soll erheblich vermehrt werden. Für den gesamten Fliegerkorps werden 501 000 Pfund Sterling (10 Mill. Mk.) gefordert. Die bereits gemeldete Summe von 234 000 Pfund Sterling stellt nur die Kosten für Flugzeuge dar, was erst aus dem jetzt veröffentlichten Memorandum klar hervorgeht.

Die Verteidigung der Armeelanalisten.

Der politische Gedanke, der der Zusammenziehung ungefahr der ganzen französischen Kriegsflotte im Mittelmeeres Meer zugrunde lag, war die Zuverlässigkeit, daß Frankreich die Verteidigung seiner Küsten an dem größten Teile der Westküste der englischen Flotte überlassen könne und sein ganzes Bestreben darauf gerichtet sein müsse, im Mittelmeeres Meer härter zu sein, als jede mögliche Kombination anderer Nationen. Indessen ist die französische Admiralität aber zur Einsicht gekommen, daß es doch nicht angängig ist, die Armeelanalisten ohne eine Deduktion zu lassen. Sie ordnete deshalb laut „Le Figaro“ ausgedehnte Seebungen an, die darüber Klarheit bringen sollten, ob die in Cherbourg gelassenen Torpede, Torpedojäger und Unterboote ausreichen würden, um einem Eindring feindlicher Schiffschiffe in den Armeelanalisten erfolgreich entgegenzutreten. Die Übungen in den Sommermonaten hatten ein ziemlich entmutigendes Ergebnis. Die befehligenden Admirale berichteten, daß mit den kleinen Schiffen bei schwerem Seegange nichts auszurichten sei. Dabei beruhigte sich indessen der Admiralitätsstab nicht, die Übungen wurden vielmehr mit dem größten Eifer den ganzen Winter hindurch fortgesetzt, und nach den dadurch erzielten Erfahrungen der Führer und der Ausbildung der Mannschaften sind die Befehlshaber der Armeelanalisten, an deren Spitze der Admiral Favereau steht, in der Lage, nach Paris zu melden, daß die Torpedobootjäger und die Unterbootsflotte jetzt durchaus imstande sei, einen Feind auch bei sehr schwerem Wetter in der Meerenge von Calais und im Armeelanalisten erfolgreich zu bekämpfen. Unwirksam würde die Flotte nicht bei den allerheftigsten Orkanen werden, aber bei solchem Wetter würden auch die feindlichen Schiffschiffe unfähig sein, wirksame Angriffe zu unternehmen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. März.

Gehimrat Grenachers 70. Geburtstag.

Der bedeutende Zoologe Gehimrat Prof. Dr. Grenacher feierte gestern in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1881 erhielt er, während er in Hoford Ordinarius war, seine Berufung als Nachfolger von Prof. Christoph Gottlieb Gieseler nach Halle, wo er bis Ostern 1909 tätig war. Dann trat er in den Ruhestand.

Zahlreiche Ausgrabungen wurden dem verdienstvollen Jubilar zu gestrigen Feiertagen zuteil. Die zoologische Gesellschaft in Marburg widmete Gehimrat Grenacher eine Ehrenrunde, in der wegen seiner hohen Verdienste um die wissenschaftliche Forschung der Dank der zoologischen Gesellschaft ausgedrückt wurde. Auch die Hallische Universität feierte den Jubilar durch eine Deputation. Die Belobigung, deren sich Gehimrat Grenacher erfreut, zeigte sich besonders durch die vielen Freunde, die sich zum Gratulieren einstellten. Zu den Gratulanten gehörten Prof. Todenberg, der 30 Jahre lang zusammen mit dem Jubilar gearbeitet hatte, Ge. Magnitzky Geh. Prof. Dr. Strauch, Prof. Düsselhoff, Prof. Feldmann, Prof. Goldschmidt, Prof. Hesse, ein ehemaliger Schüler Prof. Grenachers, war sogar aus Tübingen gekommen. Die große Anteilnahme an der Feier wird dem Jubilar ein Beweis sein, wie man nicht nur seine hohen Verdienste als Wissenschaftler, sondern auch seine persönliche Liebenswürdigkeit in weitesten Kreisen schätzt und ehrt.

Frühlingsanfang.

Mit größerer Sehnsucht als sonst sieht man in diesem Jahre dem Frühling entgegen, der am Freitag, 21. März, um 6 Uhr früh mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers seinen Anfang nimmt. Denn wenn der nun abgelaufene Winter auch keineswegs zu den strengen gerechnet werden kann, so hat die letzte Jahreszeit diesmal durch das Fehlen jeglicher schmerzhaften Frosttage und durch den ausnehmend kalten Nachsommer von 1912 doch ganz ungewöhnlich lange gedauert. In West- und Mitteldeutschland hat bereits zu Anfang, in Ostdeutschland um die Mitte des vorjährigen Augustmonats eine durchaus herbstliche Kälte eingesezt, und volle drei Monate hindurch blieben die Temperaturen wie alle anderen Witterungsfaktoren weit von der Norm entfernt, daß man den Eindruck der warmen Jahreszeit nicht mehr hatte. Erst als nach kalenderlich der Spätherbst gekommen war, gab es wieder einmal ein paar zu warme Tage, und diese haben sich im Laufe des eigentlichen Winters, z. B. während der Weihnachtszeit, aber auch während der jüngst verflohenen drei Monate im Wechsel mit Perioden des Frostes häufiger wiederholt. Außergewöhnlich niedrige Temperaturen

sind im letzten Winter weder in Deutschland noch sonst in Mitteleuropa vorgekommen, und es sind im Gegensatz dazu verhältnismäßig hohe Wintertemperaturen registriert worden. So hatte Karlsruhe am 28. Dezember nicht weniger als 15 Grad Wärme. Mitte Januar trat zuerst allgemein strenger Frost auf, und in Ostdeutschland sank das Thermometer vereinzelt bis zu 23 Grad unter Null. Ende Januar und Mitte Februar kam es nochmals zu freiem Frost; aber die Temperaturen sanken nur in Thüringen und im deutschen Nordosten nochmals stellenweise unter 10 Grad Kälte. Seit dem Märzbeginn scheint die Herbstzeit des Winters überhaupt gebrochen, und nach der langen Zeit niedriger Temperaturen macht sich gegenwärtig eine starke Tendenz zur Erwärmung bemerkbar, bedingt durch die der Temperatursteigerung günstige Luftdruckverteilung. Diefem Umstande entspricht auch die in der ganzen weßlichen Hälfte Deutschlands zu beobachtende rasche Entwidlung der Vegetation, die für die Jahreszeit bereits sehr weit vorgeschritten ist. Soffentlich richten nach dem Frühlingsbeginn eingehende Kälterfälle mit ihren Nachschüssen nicht wieder wie in den beiden letzten Jahren schwere Schäden an den Kulturen an. Denn mit solchen Rückschlägen muß leider in jedem Frühjahr gerechnet werden. M. L.

Berein der Saalbesitzer von Halle und Umgegend.

In der letzten Verammlung teilte der Vorsitzende mit, daß der Herr Landrat des Saalkreises die gänzliche Aufhebung der Polizeistunde für den Saalkreis abgelehnt hat. In einzelnen Fällen hervorretende Härten könnten von den Polizeibehörden gemildert werden. Demzufolge wird beschloffen, in einzelnen Amtsbezirken die Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr nachts zu beantragen. Der Herr Landrat des Mansfelder Saalkreises hat mitgeteilt, daß dort eine Kreisverordnung über die Polizeistunde nicht bestehe.

Dem vom Lokalanwalt Hallischer Wirtevereine beschlossenen, gänzlichen Verbot des Hauferhensels in Wirtschaften stimmt der Saalbesitzerverein zu. Dagegen widerspricht er dem Antrage auf Erlass einer Polizeiverordnung, welche das Mitbringen von Hund und Katzen in Wirtschaften untersagen sollen.

Der Vereinspräsident hielt darauf einen Vortrag über die Einführung des neuen Füllriffs, seine geistlichen Nachteile und die Mittel zu ihrer Abwendung. An der Hand sorgfältiger Berechnungen belehrte er über die Zweckmäßigkeit im Anzeuermäßig der Umwidlung der verlassenen Gärten, über die Höhe des Ueberflusses, des Schonverlusses usw. Im unmittelbaren Anschluß an den Vortrag erfolgte durch Herrn Walter jun., Inhaber der Glasfirma Anabe, Nikolaistraße, eine ansehnliche Umwidlung alter Biergläser auf einfache und praktische Weise. Die Verammlung folgte dem beherrschenden Vorträgen mit größter Aufmerksamkeit und drückte Herrn Walter dafür ihren besonderen Dank aus.

Aufgenommen wurden 2 Saalbesitzer. Nächste Verammlung ist am Freitag, den 11. April, bei Herrn Erwin Müller in Beuchlitz.

Erennung. Dem ordentlichen Professor in der hiesigen Theologischen Fakultät, Großherzog. Seifischen Geheimen Kirchenrat D. Dr. Kattenbusch, ist vom Kaiser der Charakter als Geheim- u. Konfessorialrat verliehen worden.

Leitende Hauptkassale der Französischen Stiftungen. Nach dem Jahresbericht umfaßte die Anzahl am 1. Februar 1913 567 Schüler; davon waren 557 evangelisch, 8 katolisch und 2 jüdisch. Stabschüler waren 423, Hauschüler 144 und Ueberlandschüler 81. Das Stützrentenvermögen bestanden 1912 17 Abiturienten und 16 Oftern 1913.

Von der Post. In Zukama (Kamerun), etwa 200 Km. nördlich von Wolundji, ist am 12. Dezember 1912 eine Voligantur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und auf die Ausgabe von gewöhnlichen Pateten erstreckt. — Weiter ist in Ngomeni (Deutsch-Nigeria) an der Nordküste, 28 Km. westlich von Tanga, am 11. Februar eine Voligantur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und auf die Wahrgabe von Patetdiensten innerhalb des Schutzgebietes erstreckt.

In der Kriegsmarine-Ausstellung, die demnächst veranstaltet wird, befindet sich auch ein Maschinenmodell, das im Schnellfeuer mit Wasserpatronen versehen ist. Maschinenkanonen, Revolverkanonen, Schmelzablanonen, auch eine Revolverkanone, geboren von dem alten, an der Küste Ostafrikas gefrandeten „Jitit“, eine überaus große Ballonabwehrkanone, Torpedos, die kompliziertesten Waffen der Marine, das neueste Geschütz, denn es schießt 15 000 Watt — eine Seemine, die im russisch-japanischen Kriege einer ganzen Reihe hoher Geschosse den Vorrat Granaten, die 14 Meter hoch und 700 Pfund schwer, Schrapnell, Bomben, Kartätschen, Streugeschosse, deren verheerende Wirkung in den modernen Kriegen bekannt ist, Boxerkanone und andere Tropfen aus dem Vorrat; alle diese Waffen, sowie die wichtigsten nautischen Instrumente, die neuesten Pulverforten, Taucher, Rettungsapparate, Modelle von Schiffsmaschinen, ein Baumstamm von 1 1/2 Meter Umfang, in 20 Sekunden bei 200 Schuß Schnellfeuer von Maschinengewehr durchschnitten, ein Torpedoboot, das wie eine Gardine um das Schiff herumgehängt wird und den Torpedo aufhalten soll, sowie Reichleiten, welche das Reg wieder zerstreuen, und viele andere Dinge sind in der mit großer Sorgfalt zusammengestellten Ausstellung in Originalen vertreten. So bietet die Ausstellung des Interessanten und Lehrreichen außerordentlich viel.

Der Innungs-Ausschuß hat zur ardentischen Verammlung auf diesen Mittwochabend 8 1/2 Uhr zur Restaurant „Zum Schultze“, Poststraße 5, ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Gejellschafts-Ausstellung. Deutscher Handwerks- und Gewerbeausstellung am August d. Js. in Halle. Vortrag über das Gefängniswesen. Einrichtung von Submissionsämtern.

Die Universitäts-Tennisplätze der Hiesigen sind vom 15. April ab auch in diesem Jahre Nicht-Universitätsangehörigen, soweit die Plätze nicht von der Universität in Anspruch genommen sind, zugänglich. Die Berechtigung wird auf Verweisung eines Universitätsmitgliedes durch Lösen einer Vollkarte (gültig vom 15. April bis 15. Oktober) oder einer halben Karte (gültig vom Anfang August bis 15. Oktober) erworben. Ebenso kann für den vom 15. April bis 15. August geöffniten Turnplatz von Nicht-Universitätsangehörigen das Benutzungsrecht nach vorheriger Vereinbarung mit dem Universitäts-Turnlehrer durch Lösen einer Semester- oder Monatskarte erlangt werden. Sämtliche Karten werden im Universitätsverwaltungsgebäude — Zimmer 75 — ausgegeben, wo auch weiteres zu erfahren ist.

Landesjugendvereine (Leiter: Pastor Heintze). Am Sonntag, den 19. März, fällt die "Ältere Abteilung" aus. Sie findet erst am 28. März mit Vortrag über die Freimaurerei statt. Am 29. März ist ein Kriesspiel. Treffpunkt hierzu: 8 1/2 Uhr am Sportplatz Bahnhof.

Vorabend der Gemeindevorstände zu Halle. In der letzten Hauptversammlung wurde nach Aufnahme einer größeren Anzahl Mitglieder zunächst die Erhöhung der Sterbegeldbeiträge beschlossen und der Etat für das neue Geschäftsjahr festgestellt. Nachdem wurde noch die Veränderung des Namens in Verein der hiesigen Vereine zu Halle entgegengesetzt und nach verschiedener Verhandlung beschlossen. Als erster Vorsitzender wurde Magistratssekretär Sotger gewählt. Außerdem diesem gehören zum neuen geschäftsführenden Vorstande die Magistratsassistenten Dito und Bender als Schrift- bzw. Kassensührer.

Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen. In den Tagen vom 26. bis 29. März findet in Halle die 23. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen und die 2. Hauptversammlung des Preussischen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen statt.

Halle'scher Fußballsport.

Zu dem Spiel von 96 I in Jena wird uns noch von hiesigen Spielern berichtet: Für uns Gaumeister war es zweifellos ein Hauptziel, auf dem Platz des Gegners spielen zu müssen, was bei dem eigenartigen Größenmaß, mit denen der heimische Verein vertraut ist, besonders ins Gewicht fällt. Ein ordentlicher Wind erweichte das Spiel außerordentlich. Zeit hat Maßmaß und spielt mit Wind und Sonne im Rücken. Halle verlor seine Verteidigung und spielt mit vier Täufern. Trotzdem bliebt das Spiel offen. Der Wind trägt die meisten Bälle hinter die Torlinie. Für Halles Verteidigung war es eine glänzende Leistung, die erste Halbzeit torlos durchzuführen. Halbzeit 0:0. Mit diesem Stande war das Spiel für Halle entschieden; es handelte sich nur noch einsig und allein um das Resultat. Zeit kommt an seiner Hälfte nicht mehr heraus. Abstoß und Eckball folgen ununterbrochen. Gleich nach Beginn dringt Halle durch und Geo schlägt scharf in die linke Ecke. Ein Eckball bringt das zweite Tor. Demas Verteidigung wird hart bedrängt und der Ball wird von derselben noch tollens eingedrückt. In der letzten Sekunde schießt Bröppel von 20 Meter noch ein prächtiges Tor. Zeit strengt sich mächtig an. Trotzdem war Halle um Tore besser. Verteidigung und Stürker von Halle waren tadellos, Sinne wurde scharf beobachtet, der Sturm arbeitete gut zusammen, so daß die Verteidigung von Zeit höher arbeiten mußte. Mit diesem Siege (3:0) hat sich Halle 96 die Teilnahme am Schlußspiel um die Mittel der hiesigen Meisterschaft gesichert. Die Mannschaft dürfte bei der nächsten einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben. Am 1. Osterfeiertage spielt Halle 96 I gegen Guts-Muths I Dresden auf dem Sportplatz am Zoo. Die Gäste befinden sich in dieser Saison in recht guter Form.

Provincial-Nachrichten.

Häuberische Polen.

Aus **Ammerdorf** wird uns berichtet: Die 23 Jahre alte **Pauline Anna Dreyz** aus Jemowin in Galizien will nach Amerika auswandern. In Ammerdorf sind sie zur Überfahrt nach Amerika wegen Krankheit nicht zugelassen und fährt nach der Heimat zurück. Hierbei bemerkt sie Halle. Auf dem Bahnhofs nähern sich ihr zwei Landstroläher, die eine hat ihr Vertrauen besitzen, zumal die Dreyz weder deutsch spricht noch versteht. Unter dem Vorwande, ihr lohnende Arbeit zu verschaffen, nehmen sie das Mädchen mit nach Ammerdorf. Schon in Halle hatten sie den Dreyz entlockt, daß sie ca. 400 Mark in österreichischer Währung im Brustbeutel bei sich führte, versteckten mehrere Guldenbänke und ein Leuten den ganzen Tag auf Kosten der Dreyz bis zum Abend, nachdem sie mit auf die Stube des einen, den Polizeileutnant Kirchhoff als den Arbeiter **Heinz Egel**, in Ammerdorf, Halle'sche Straße 24 wohnhaft, ermittelt, bis der Komplize des Saal kommt dem Mädchen hinausgeführt wurde.

Der Komplize des S. verschleppte das Mädchen nach einem nahen Felde, war sie dort nieder, raubte ihr den Brustbeutel mit Inhalt und schlafte.

Den **Reichardt der A. hatte S.** in einer Wirtshaus untergestellt; er wurde aber von der Arbeitsstelle weg verschleppt, da er ihn abholen und verschwinden konnte. Seiner Komplizen **W. er nicht kennen.**

Gefährlich auf den Schienen.

Schneitz, 18. März. Gestern Abend in der 10. Stunde stieß sich ein junger Mann bei Station Göttingen vom Zuge überfallen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt, ein Schild herein abgeschlagen. Sein Körper hatte er zuvor in den Graben gemorren. Wie sich später herausstellte, ist der unglückliche junge Mann der Sohn des **Magisters Wilhelm Schmidt** aus Hildesheim. Er war in **Röhden** als Kaufmannslehrling beschäftigt gewesen, hatte aber vor einigen Tagen ausgemerkt, warum er in den Tod gegangen ist, ist nicht bekannt.

Wippra, 18. März. (Zum Bahnbau.) Der königliche Regierungsbaumeister **Günede** ist mit der Leitung des Bahnbauwesens **Wippra** beauftragt worden.

Großgörschen 5. März, 17. März. (Festordnung für die Hundertjahrfeier.) Für die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Großgörschen und die Enthüllung des Gedenkmals wird folgendes Programm festgesetzt werden. Am 2. Mai von 12 1/2 bis 2 Uhr nachmittags versammeln sich die Festteilnehmer auf dem Hauptplatze von Großgörschen, wo der Festzug abgeht. Der Zug bewegt sich um 2 Uhr zum Denkmal des Prinzen von Hessen-Somburg, wo Kränze niedergelegt werden. Von 2 1/2 bis 3 1/4 Uhr findet auf dem Schlachtfelde vor dem Schanzhorstentmale der Festakt statt. Er besteht in einem Festgottesdienste, bei dem Generalinspiziententent D. **Jacobus-Magdeburg** predigt. Darauf wird der kommissarische Landrat, Regierungsassessor **Freiherr v. Wittmann**, **Wiesenburg**, eine Ansprache halten, auf die die Enthüllungsschilde des Ortspräsidenten **Reumann-Großgörschen** folgt. Das Denkmal wird jedoch durch Vertreter der vier Gemeinden im Bezirke des Schlachtfeldes übernommen. Nach dieser Feier wird das Komitee den Ehrenpräsidenten von 3 1/2 bis 4 1/4 Uhr im Saal des Gasthofes von Großgörschen einen Imbiß darbieten.

Utern, 17. März. (Zur Bekämpfung der Sammelplage) sollen hier fortan Prämien gezahlt werden, und zwar 6 Pfg. für jeden weiblichen und 3 Pfg. für jeden männlichen in hiesiger Natur gefangenen Sammler. Zur Bekämpfung der Sperlingsplage sind vom Magistrat fünfzigsten zum Abfangen der Spaten beschafft worden, die zum Preise von 25 Pfg. pro Stück abgegeben werden.

lb. **Delitzsch, 18. März.** (Hundertjahrfeier der Turnvereine.) Sämtliche der Delitzscher Turnvereine angehörigen Turnvereine begingen gestern die Hundertjahrfeier des „Aufzugs an mein Volk“ durch Fackelzug, Abmehren eines Jahresmals und Festmehrens. Der Fackelzug hatte fünf unter der Leitung des Leiters zu leiden, nahm aber, wie auch das Abmehren des Jahresmals, einen imposanten Verlauf. Der Vorhänge der Turnvereine, **Geheimmeister Wenzel Lampe**, hielt im Verlaufe des Fackelzuges am Kriegedenkmal eine Ansprache. Der Festmehrens im **Schützenhofe** erstreckte sich einer sehr zahlreichen Beteiligung, nicht nur aus Turnvereinen, sondern aus der gesamten Bürgerchaft. Hier hielt die **Redende Lehrer Heintze** **Wohlfahrt**. Weitere Ansprachen hielten **Seminarlehrer Eppold** und **Oberrealschullehrer Reinhold**.

Quelinburg, 18. März. (Vergiftung durch Kohlen-gase.) In einem Hause des Klosterweges brach am Sonntag Abend ein Zimmerbrand aus, während die Bewohnerin abwesend war. Als man infolge des sich bemerkbar machenden starken Brandgeruchs die Wohnung öffnete, fand man eine nebenan in der Kammer schlafendes zweijähriges Kind tot. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Vergiftung durch Kohlen-gas fest.

Magdeburg, 18. März. (Ueber den Eisverkehr) wird aus Hamburg berichtet: Die Güterzufuhren hiesigen hies nach wie vor in bescheidenen Grenzen, der Wasserstand ist günstig und die Frachten haben daher keine bemerkenswerte Veränderung erfahren. Der Streik dauert noch an, doch treten allmählich Strecken der Bewegung den Rücken und treten ihren Dienst wieder an. Die Notierungen am Sonntagslauten für Lorgau: Güter der Klasse I 24-25 Pfennig, Getreide nach der ganzen Elbe 34-35 Pfennig pro 100 Kgr. ohne Versicherung. Aufschlag für Güter der Klasse II 5, Klasse III 10, Klasse IV 15 Pfennig für je 100 Kgr.

Die Freunde der
Saale-Zeitung

werden gebeten, auf ihren
Reisen in Hotels und
Restaurants überall
zu nachdrücklichst die
„Saale-Zeitung“
zu verlangen.

Tangermünde, 17. März. (Ein neues Rathaus.) Die Stadtverordneten erklärten sich mit dem Plan zum Neubau eines Rathauses einverstanden und bewilligten die dazu erforderlichen Kosten in Höhe von 165 000 Mark.

Goslar, 17. März. (Mit 500 Mark Kaffengeidern) brante ein 17 Jahre alter Jüngling seinem Arbeitgeber durch. Auf Grund der gemauerten Personal- und Kleidungsbeschreibung wurde er in Kassei aus dem Zuge heraus, wo er sich verdeckt hielt verhaftet und zurückergriff.

Wiedrich, 17. März. (Weg) hatte ein Leipziger Bürger, der sich vor einigen Tagen in der Umgegend sechs Paar Tauben gekauft hatte und diese in einem Behälter auf dem Rücken heimbrachte, aber vielmehr sah, denn er sah auf dem Rad. Beim Gehen muß sich jedoch der Behälter des Besitzers gelodert haben, denn plötzlich flogen die Tauben auf und davon. Da sich einige von den Flügelstangen auf die umstehenden Bäume gelehrt hatten, ließ er sein Rad auf dem Wege stehen, hoffend, vielleicht noch etwas retten zu können. Leider sollte der Verlust noch größer werden, denn nachdem er sich vergeblich längere Zeit mit dem Einfangen der Tiere abgemüht hatte, mußte er die Entdeckung machen, daß auch kein Rad fort war. Ein Vorübergehender hatte es sich angeeignet.

Döhlen, 18. März. (Schwarze Boden.) Kürzlich verstarb hier das Kind eines fast kurzer hier weilenden polnischen Arbeiters. Als Todesursache wurde durch einen hiesigen jugendlichen Arzt die Scherzkrankheit festgestellt und später durch den Kreisarzt bestätigt. Um einer Infektion vorzubeugen, wurde sofort eine Desinfektion antiseptischer veranlaßt.

Sangerhausen, 18. März. (Für die Veteranen.) Ein vorerittiger Leutnant. Gestern Abend erfolgte die Schlußrechnung der Aufführungen des **Delitzsch** **Kater** **Walden** **Schauspiels** „Das Volk steht auf“, das hier zehnmal mit großem Interesse aufgeführt wurde. Nach Detung aller Unkosten verbleibt ein Ueberschuß von rund 1338 Mark. Davon wurden für die bedürftigsten Veteranen hierorts (etwa 40) je 15 Mark Ehrengehalt bewilligt (i. Sa. etwa 600 Mark); 300 Mark wurden für den Fonds des Jugendvereins bestimmt, der Rest für das Oratorium. Im Garten des Pianofortfabrikanten **Herrmann** hier steht ein **Wirtshaus** bereits jetzt in voller Blüte.

Sangerhausen, 18. März. (Maschinendiebstahl.) Der gestern 12 1/2 mittags in der Richtung Nordhausen-Kassel hier abgehende Personenzug wurde infolge eines Defektes an der Lokomotive kurz vor der Einfahrt in **Wahlhof** **Waldhausen** zum Halten veranlaßt. Erst nach einer Stunde gelang es, den Defekt zu beseitigen. Für viele Reisende hatte das unretroaktive Vorgehen die unangenehme Folge, daß sie in Kassel keinen Anschluß bekamen.

Erurt, 17. März. (Schmaß für die Eisenbahnwagen.) Für den Plan, die Eisenbahnwagen mit künstlichen Schichten und Sandstrahlmaschinen zu schmiden, hat der Bund Deutscher Verkehrsvereine gemeinsam mit der Leipziger Akademie für Verkehrswesen ausgeschrieben. Mehrere hiesige Mitbewerber waren geneigt, die in Rahmen unter Glas in den Eisenbahnstationen aufgestellt werden sollen, vorläufig in denen der preislich-bestschenden und effizientesten Eisenbahnverwaltung. Das Ergebnis des Wettbewerbes liegt seit kurzen oct. 19 Bilder wurden

preisgeteilt und angekauft, darunter auch ein Bild „Dom und Seewärter zu Erurt“. Die Stadterordneten haben in ihrer jüngsten Sitzung die Kosten bewilligt, damit dieses Bild in etwa 150 Exemplaren in den D- und U-Büchern angebracht werden kann. Die neuartige Bekleidung wird dazu beitragen, daß unsere Stadt in immer weiteren Kreisen bekannt wird.

Jena, 17. März. (Die Lohnbewegungen) der Maler und Spädmaler, die teils zum Streik, teils zur Auslieferung führten, folgt jetzt auch die Lohnbewegung der Transportarbeiter in den Speditionsgeschäften. Letztere fordern Erhöhung des Monatslohnes von 21 auf 25 Mark. Die Verhandlungen sind noch in der Schwärze, doch hoffentlich die Arbeiter, falls ihre Forderungen abgelehnt werden, in den Streik zu treten.

Camburg, 18. März. (Die Palmarumholzmesse.) welche sonst zu den berühmtesten Thüringens gehörte, war noch niemals so schwach besucht, wie gestern. Während die Hölzler ihre verhältnismäßig geringe, schon Mitte Februar, begann, hatte die Saale dann noch zweimal mit einer Ebbe versehen, und so die Hölzler verdrängt. War die Holzansuhr sehr gering, so waren dafür die Preise um so höher. Sie betragen für geringe Fällter 24 bis 26 Mark, für Schwanzhölzer 30 bis 35 Mark und für Köpferhölzer 40 bis 45 Mark pro Kubimeter. Die Bewirtschaftung des Holzmesse-Lotals wurde vom Gemeinderat dem **Turmsbergswirt Markt** übertragen.

Gera, 18. März. (Wandfestung.) Im benachbarten **Landenberg** ist die **Pauls** **Wandfestung** vollständig niedergebrennt. Es liegt biswärtige Brandstiftung vor.

Ebersdorf (Roth j. B.), 18. März. (Ein neues Eisenbahnprojekt.) Hier hat sich ein Komitee gebildet, das den Bau einer Eisenbahn **Saalfeld** **Wippra** **Joppoten** **Ebersdorf** **Ort** **Ebersdorf** **Gröden** **Bahnhof** anstrebt.

Röthen, 18. März. (An Unzufriedenheit) war gestern Abend unsere Stadt wieder einmal infolge des Verlangens der elektrischen Beleuchtung. Kurz nach 1/2 Uhr erfolgten unruhlich in der ganzen Stadt die Lampen und erst nach 9 Uhr gelang es, die Lichterordnung wieder herzustellen. Diese Vorkommnisse haben sich in letzter Zeit mehrfach wiederholt.

Raha, 17. März. (Ein Denkmal für den Förster Romanus.) Gestern wurde an der Stelle im **Kammerzell** **Roth**, wo der Förster **Romanus** von dem **Zigeuner** **Geisler** ermordet wurde, unter harter Beteiligung der Bevölkerung der Umgegend ein Denkmal eingeweiht.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor der Zoologie an der **Universität Würzburg**, **Dr. Theodor Boner**, erhielt einen Ruf als Direktor an das neu geplante biologische Institut an der **Kaiser-Wilhelms-Akademie** in **Berlin-Dahlem**.

Ein Denkmal für **Elise Benning**. Zur 100. Wiederkehr von **Hebbels** Geburtstag hat die **Literarische Gesellschaft** zu **Hamburg** auf dem Grab von **Elise Benning** in **Dalsdorf** ein würdiges Denkmal errichtet. Damit ist ein alter Wunsch vieler Hebbelverehrer zur Erfüllung gebracht. Das Grabmal ist ca. 2 Meter hoch und 80 Zentimeter breit. Es ist aus hellem gelbem Oberflächener Sandstein hergestellt. Ein Ornament aus Rosen und Dornen, ein Strauß Hebbels, konzentriert auf der Fläche, schmücken den Stein und führen unsere Gedanken auf den Lebensweg **Elise Benning**. Das Grabmal trägt die Inschrift: **Elise Benning**, der Freundin **Friedrich Hebbels**, und den Vers **Hebbels**:

Blumentänze entführt dem Menschen der leiseste Westwind,
Dornentkrone jedoch nicht der gewaltigste Sturm. (Hebbel.)
Der schöne und künstlerische Denstein ist von dem **Hamburger** **Architekten** **Herrmann Grae** ausgeführt.

Mans Grabe. In einem Vortrag, den der englische Forscher **Julian Grabe** im **Camera-Club** zu **London** über seine Reisen in **Ägypten** und **Arabien** jüngst gehalten hat, erstattete er auch Bericht über das heilige Grabmal auf dem **Berge** **Hor**, das nach der Überlieferung als **Mans** **Grab** gilt. Es wird von den **Mohammedanern** eifrigst gepöbelt, und **Julian Grabe** hält sich für den ersten Europäer, dem es vergönnt war, das Innere des Grabmals zu betreten. Auch sein Zubei soll seit Jahrhunderten in dem heiligen Grabmal gewesen sein, da die **Mohammedaner** es als eines ihrer Nationalheiligtümer ansehen. **Herr Grabe** ist es trotz der eifrigsten Bewachung gelungen, eine Photographie des Innern aufzunehmen, die er weiteren Forschern und Anlegern wissenschaftlichen Stellen unterbreiten will. Der Forscher fand nämlich an der Wand einige arabishe Inschriften, aber auch gewisse hebräische Zeichen, die auf ihr den **Arbeits** **großen** **Alters** **mochten**, und von denen er annahm, daß sie, wenn größer, von **großen** **wissenschaftlichen** **Armen** **sein** **würden**. Es war **Herr Grabe** wegen der überaus strengen Aufsicht unmöglich, die Inschriften in der kurzen Zeit zu kopieren.

Neubauten im Goethehaus und Ausbau des Reimannsches Schlosses. Aus **W. i. m.** wird gemeldet: Die **Regierungsanfrage** für die **Neubauten** im **Goethehaus**, für die ein Betrag von **114 000** **Mark** gefordert wurde, ist vom **Landtag** **freigang** **genehmigt** **worden**. — Die **Pläne** zu einem **Erweiterungs** **bau** am **Großgörschen** **Reisendenshof**, mit welchem dem **Mangel** an geeigneten **Wohnräumen** für die **Großherzogin** **Familie** **abgeholfen** **werden** **soll**, sind jetzt **genehmigt** **worden**. Die **schöne** **offene** **Hofseite** **wird** **durch** **einen** **Verbindungs** **gang** **geschlossen**, der **sich** **den** **zwei** **alten** **Formen** **des** **alten** **Schlosses** **in** **würdiger** **Weise** **einfügt**. Die **an** **der** **Südfront** **neugebauten** **Zimmer** **werden** **in** **unmittelbarer** **Verbindung** **mit** **den** **Wohnräumen** **im** **östlichen** **Trakt** **liegend**. Die **Pläne** **für** **den** **Bau** **hat** **Ge. Hofrat** **Prof. Max Littmann** **in** **Wänden** **entworfen**. **Anfang** **April** **1907** **mit** **den** **Arbeiten** **begonnen** **werden**.

Theater und Musik.

Ein Steckbrief hinter Dr. Lothar.

Die **Chronik** des **schicksalreichen** **Berliner** **Komödienbauers** **schien** **sich** **sein** **Kapitel**. Es scheint, daß seine **problematische** **Gründungs** **geschichte** **ihren** **Ausgang** **nunmehr** **im** **Gerichtssaal** **finden** **soll**.

Wie wir an unterrichteter Stelle hören, besitzen sich die Gerüchte, die schon seit einer Woche in **Berliner** **Schauspieler** **kreisen** **zirkulieren**, daß **hinter** **dem** **Gründer** **des** **Komödienbauers** **Dr. Rudolf Lothar**, der **bekanntem** **Schriftsteller**, ein **Steckbrief** **erlassen** **ist**. Das **gegen** **Lothar** **eingeleitete** **Verfahren** **nimmt** **das** **Vergehen** **des** **Betruges** **als** **erweisen** **an**. Und zwar handelt es sich um Fälle des **Kreditbetruges**, wobei **hies** **Lothar** **zwei** **Summen** **unter** **fälschlichen** **Angaben** **seiner** **Einmaligen** **Leistungen** **bes. Verfertigung** **seiner** **anderen** **Verpflichtungen** **verschafft** **haben** **soll**. **Lothar** **dürfte** **eben** **in** **seinem** **grenzenlosen** **und** **geradezu** **hazardmäßigen** **Optimismus** **geglauvt** **haben**, **durch** **sein**

...hatte doch noch rechtzeitig zu großen Verdiensten zu kommen. Das es sich jetzt verborgen hält — er dürfte in Oesterreich sein. ...

Die Jenaer Theaterfrage.

Die Jena wird uns gefeiert. Die Jenaer Theaterfrage, wohl der bunteste Punkt in der hier stehenden ...

Vermischtes.

Sturmerverheerungen an der Wasserkant.

Eugenen, 18. März. Eine Windsturm, wie sie seit langen Jahren hier so heftig nicht getobt hat, letzte heute nacht hier und in See ein und hat enorme Schäden angerichtet. ...

Bremerhaven, 18. März. Um 10 Uhr morgens ist hier der deutsche Eiser „Gehrdie“ aus Hamburg mit 4 Kanonen und ohne Mannschaft eingeschleppt und in dem alten Hafen verladen worden. ...

Jever, 18. März. Der Orkan, der gestern Abend über das Jeverland daherkam, richtete schwere Schäden in Oberburg und Ostfriesland an. ...

Schneepläne im Rheinland. In Koblenz und Umgebung herrscht seit 10 Uhr ein furchtbarer Schneesturm. ...

Köln, 18. März. Während der Nacht setzte ein furchtbarer Sturm über Köln und die Umgebung hin, der den Verkehr vielfach unmöglich machte. ...

Eine schwere Geshoh-Explosion ereignete sich Dienstag vor-mittag auf dem Schießplatz bei Jima. ...

Brand einer belgischen Zuckerfabrik. In Antwerpen zerfiel eine Feuersbrunst eine große Zuckerfabrik. ...

Die Eisenstraße im Stellung Tierpark, über die wir be-richteten, hat jetzt ein Todesopfer gefordert. ...

Der Tod eines 120jährigen Negers. Amerikanische Blätter berichten von dem Tode des „kalifornischen Riesen“, der im Alter von 120 Jahren in Reno friedlich sein Jen-seits geschlummert ist. ...

Wetter-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Dienstag, 18. März, 8 Uhr morgens. Der Luftwirbel, welcher gestern morgen über England lag, hat sich unter Zunahme an Tiefe nordwärts nach Südschweden fortgeschoben. ...

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle J i m e n a n, Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Das Tief ist nach Südschweden gezogen und hat das Hoch weiter nach Südosten verschoben. ...

Witterungsaussicht für den 19. März:

Ziemlich bewölkt, etwas wärmer, zeitweise Niederschlag, meist schwacher, wechselnder Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 20. März: Veränderlich, heilige Winde. 21. März: Abwechselnd, lebhafte Winde. 22. März: Heucht, kühl, windig, teils heiter.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Time (17. März 9 Uhr abends, 18. März 7 Uhr morgens) and various meteorological measurements (Barometer, Thermometer, Wind, etc.)

Winters Rückkehr.

Koch immer zeigt die allgemeine Wetterlage, daß auf dem Broden kein Frühjahrs-wetter herrscht. Seit dem 15. März ist der Winter wieder in voller Strenge im ganzen Bodengebiet eingeschlagen. ...

härte 8, und fortgesetzt Schneefall. — Am 16. vor-mittags wech-selte Schneefallen mit Aufklaren häufig ab, ...

In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer (Zur-mittags) bis auf 4 Grad Rinde hinab, und der neugebildete Tau-frost betrug heute früh 15 Zentimeter. ...

Letzte Depeschen.

Elektrische Schläge.

Am 18. März. Der Schneefall der vergangenen Nacht hat in Neu-Ulm große Verheerungen verursacht. ...

Der Kommandant des „Hamidje“ ein Enländer?

Petersburg, 18. März. Russische Blätter lassen sich an Konstantinopel melden, daß der Kommandant des Kreuzers „Hamidje“, der seit längerer Zeit das Adriatische Meer an-fahrt, ein Engländer namens Flood ist. ...

Reichstagswahl.

Bamberg, 18. März. Die Reichstagswahl für den Wahlkreis Bamberg ist auf den 22. April festgesetzt worden.

Neue Hümpfe.

Konstantinopel, 18. März. Nach einem hier eingetrof-fenen Kriegsbericht hat gestern Tag und Nacht an der öst-lichen und westlichen Front von Adrianopel ein andauernder Artilleriekampf stattgefunden. ...

Das russische Heer.

Petersburg, 18. März. Gegenüber der vor einiger Zeit von französischen Blättern gebrachten Meldungen, daß Ruß-land drei neue Armeekorps bilden wolle, um deren Zahl auf insgesamt 41 zu erhöhen, wird von offizieller Seite erklärt, ...

Die Furcht vor Revolutionären.

Wiesbaden, 18. März. Ein Polizist hatte beobachtet, daß mehrere Gruppen von Studenten sich in einer Brauerei be-gaben. ...

Zu Hebbels Gedächtnis.

Wien, 18. März. Heute vormittag wurde an einem Hause der Bräunerstraße, wo Schönl Jahrelang gewohnt hat, eine Gedenktafel enthüllt. ...

Die Heile des Prinzen von Wales.

Köln, 18. März. Der Prinz von Wales ist heute vor-mittag 1 1/2 Uhr in Begleitung des Prof. Dr. Fiedler von der Inneren Klinik des Königl. Krankenhauses Cordanus hier eingetroffen. ...

Redaktions-Leitung: i. B. Eugen Brinmann.

Verantwortlich für den polit. Teil: i. B. Eugen Brinmann; für den lokalen Teil, für Wohnungsanzeigen, Gerichte, Sonstige: Eugen Brinmann; für Auslands- und lokale Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. ...

Luftschiffahrt.

Wissenschaftliche Ballonfahrten mit drahtloser Telegraphie.

Am 18. März vormittags 11 1/2 Uhr stiegen in Bitterfeld die beiden Ballone „Harburg III“ und „Altenburg“ zu einer synoptischen Doppelfahrt auf. ...

Handel für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Sachl-Ztg.“)
3 Uhr 10 Minuten. Kredit 202,50, Diskonto 189,75. Deutsche Bank 254,25, Berliner Handelsgesellschaft 167,12, Dresdner Bank 153,75, Kommerz- und Diskontobank 113,25, Russische Anleihe von 1902 89,63, Türkische 155,75, Österreichische 155,75, Baltimore 99,75, Laurahütte 17,25, Bochumer Guß 211,50, Gelsenkirchen 190,50, Harpener 187,25, Deutsch-Luxemburg 158,50, Phönix 254,12, A. E. G. 229,50, Siemens & Halske 208,25, Hamburger Paketfahrt 151,12, Nordd. Lloyd 120, Amuck-Friede 172, Hansa 310, South-West 122,75, Schantung 124,37, Schmettker 139,50, Orenstein & Koppel 199,12, Orientbank 176,75. Tendenz: Ruhig.

Im Kassamarkt notieren h. h. i. e. r. : Julius Berger 5, Alfeld-Gronau Papier 2,50, Enzinger Filter 3,50, Bär & Stein 2,75, Vogtländer Maschinen 11,25, do. Vorzugsaktien 14, Delmenhorster Linoleum 3, Nordd. Steingut 4,50, Rauchwaren Walter 3, Rhein-Westfäl. Sprengstoff 2,75, Donnersmarckhütte 2,50, Hösch 1, Stahlwerk Oeking 2,25, Köhlsberger Zellstoff 3,75, Akkumulatorfabrik 3,25, Gebr. Böhler 3,50, Kettner Bergwerk 4, niederrad 4, Harkort Brücken, St.-Pr. 5, Kirchner & Co. 2,25, Starke & Hofmann 2,75, Stöwer Fabrik 2,50, Kammerische Werke 4, Hilkers 2,25, Basalt-Aktien 3, Busch opt. Anstalt 2,50, Hoffmann Stärke 3,50, Kahla Porzellan 4, Giesel Zement 3,25, Anilinfabrik 4, Radische Amiin 3,50, Riess 4,4, Chem. Fabrik Charlottenburg 3, Wittener Stahlwerke, Schimmel Masch. 7, Stettiner Chamotte 4,75, Wegelin & Hübler 3.

Zum Kursnotiz. Berlin, 19. März. 4% Badische Staatsanleihe 09/00 unk. 18 06/30. 4% Bayerische Staatsanleihe 48/00 G. 4% Bayerische Staatsanleihe 08 unk. 1918 06/30. 4% Schwarzburg 85/00. 3% Kameruner Eisenbahn-Anleihe 1914 08/01. 4% Ostbahn-Staatsanleihe 1900 — 4% Darmstadt-Staatsanleihe 1900 unk. 19 — 4% Dessauer Staatsanleihe 1900 — 4% Düsseldorf-Staatsanleihe 1900 — 4% Jenaer Staatsanleihe 1902 — 4% Nordhäuser Staatsanleihe 1909 unk. 1919 — 4% Quedlinburger Staatsanleihe 1903 unk. 1908 — 4% Thamer Staatsanleihe 1900 unk. 1904. 4% Hessische Komm.-Obl. X-XII 04/70. 3 1/2% Österreichische Nordwestbahn-Obligationen 1874 konv. — 4% Deutsche Schwab-Werke — 4% 1/2% Albertshofen Farben unk. 1917 10/00. Felten & Gellmann Meyer 05/03 09/00/00. Varisnigte Leinwand-Glashten 383/00/00.

Londoner Börse vom 19. März. E. S. notieren: Engl. Konsols 110, Rio Tinto 78,50, Geduld 11,3, Goldfields 2,67, Steel com 61,25, Steel pref. 110,60, Rand Mines 6,62, Anaconda 7,42, Eastrand 2,73, Chartered 1,15, Aurora West 0,46, Cinderella Cons. 0,51, Johannesburg Goldfields 0,18, Van Byn 8,81, Albus (General) 0,87, Rand Collieries 0,21, West Rand Consols 1,96, General Mining & Fin 6,57, A. G. & Co. 6,82, Modderfontein 12,06.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 19. März.

Kauf.	Verk.	Hörsdat.	Kauf.	Verk.
Alexanderhall.	5700	Johannsh.	2225	2600
Bergmannssee.	5800	Johannsh.	4100	4400
Bernsdorf.	25	Justus-Aktien	90%	62%
Butsch.	12500	Kaiseroda.	8300	5600
Ostfeld.	6000	Kircheshall.	119%	118%
Ostfeld.	1400	Max.	2700	2900
Ostfeld.	1000	Neulandst.	3000	3100
Polenz.	1050	Neulandst.	10600	11000
Polenz.	12000	Salzfeld.	150	200
Polenz.	4000	Rohd.	150	200
Polenz.	5700	Rohd.	107%	109%
Polenz.	400	Rohd.	2425	2600
Polenz.	475	Salzfeld.	150	200
Polenz.	5700	Tactonia.	74%	76%
Polenz.	60	W.	—	—
Polenz.	725	W.	1175	1275
Polenz.	180	W.	1000	1000
Polenz.	4000	W.	1500	1600
Polenz.	6000	W.	1500	1600
Polenz.	10000	W.	1500	1600

„Iduna“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. Im verlosenen Geschäftsjahre waren 139 852 Versicherungen über 67 552 Mill. Mk. Kapital zu erledigen. Neu abgeschlossen wurden 109 418 Versicherungen über 48 17 Mill. Mk. Kapital und 23 495 Mk. Jahresrente. Der Versicherungsbestand belief sich Ende 1912 auf 490 903 Versicherungen über 358 405 081 Mk. Kapital und 699 543 Mk. Jahresrente. Der Reinzuwachs betrug 18 888 Mill. Mk. Kapital.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. In der Generalversammlung, in der 2655 Stimmen vertreten waren, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 275 Mk. festgesetzt.

Bernburger Portlandzementfabrik, Akt.-Ges. in Bernburg. In der Aufsichtsratsitzung wird beschlossen, der auf den 31. März nach Bernburg einberufenen Generalversammlung bei Abschreibungen in Höhe von 62 900 (72 000) Mk. und reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Bernburger Maschinenfabrik, Akt.-Ges. Wie aus Bernburg telegraphiert wird, hat das Unternehmen endgültig ihr altes Fabrikgrundstück in der Mühlstrasse für 100 000 Mk. in den anhaltischen Staat verkauft.

Kalkwerkschaft „Glückauf“ Sonderhausen. Der ordentlichen Gewerkschaftsversammlung wird auch ein Antrag vorgelegt auf Erhöhung der Kuxenzahl auf 1250 durch Ausgabe von 250 Stück neuen Kuxen, welche am 1. Mai 1913 ab den alten Kuxen klinken. Des weiteren soll ein Austausch von Feldertiteln zwischen den Gewerkschaften „Glückauf“ und „Glückauf-Ost“ vollzogen werden.

Georg A. Jasmatzki Akt.-Ges. Zigarettenfabrik in Dresden. Dem Geschäftsbereich für 1912 ist eine umfangreiche Erklärung beigegeben in der sich die Gesellschaft gegen die Agitation der Detailhändler verwahrt und von neuem versichert, dass sie mit dem amerikanischen Tabaktrakt in keiner Verbindung stehe. Sie werde ihren Standpunkt unverändert beibehalten, wenn die Agitation sie nicht zwingt, entgegen ihren eigenen Wünschen andere Absatzwege als die seither verfolgten zu suchen. Der Absatz habe sich wieder ganz beträchtlich erhöht, dagegen ging die Anzahl weiter zurück. Die Preise für türkischen Rohntabak erliefen infolge des Krieges eine bedeutende Steigerung. Im Berichtsjahre wurde das Aktienkapital um 3 Mill. Mk. Spruz. Vorzugs- und 1 Mill. Mk. Stammaktien auf 6 bzw. 8 Mill. Mk. erhöht, wobei die Emissionskosten von 139 390 Mk. aus der im Vorjahr geschaffenen Rückstellung von 150 000 Mk. gedeckt wurden. Zu dieser Ersparnis von 10 610 (12 518) Mk. treten 2 076 068 (1 539 538) Mk. Gewinngewinn, 253 795 (289 993) Mk. Zinsen und 527 309 (578 316) Mk. Vortrag. Insgesamt 2 867 195 (1 607 851) Mk. (Abschreibungen) und von 14 000 (10 000) Mk. für Talonsteuer verbleibt ein Reingewinn von 3 284 384 (2 261 466) Mark zu folgender Verwendung: Reservierdividende 137 839 (84 157) Mk., wieder 5 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien 800 000 (250 000) Mk., wieder 25 Proz. auf die Stammaktien

2 (1,25) Mill. Mk., Vortrag 846 530 (527 309) Mk. Trotz einer beträchtlichen Umsatzsteigerung im Januar und Februar 1913 wurde der Vortrag wesentlich erhöht, um für die Kosten einer etwa notwendig werdenden Abwehr von Angriffen vorzuziehen. Von der Entscheidung der Generalversammlung, die Kuxenzahl zu erhöhen, wurde es abgesehen, weil der laufende Gewinn durch die gleichzeitig gebotenen Kosten einer wesentlich zu erhöhenden Propaganda beeinflusst wird.

Die Aktien-Maschinenfabrik Kythäuserhütte vormals Paul Reuss, Artern, ist durch den starken Rückgang des Kurses ihrer Aktien zu nachstehender Erklärung veranlasst worden: Der Gewinn des verlosenen Geschäftsjahres wird dem von 1911 nicht nachstehen. Wenn vielleicht infolge der gegenwärtigen schwierigen Geldverhältnisse die Generalversammlung eine geringere Dividende beschließen sollte, so hat das mit den inneren Verhältnissen unserer Gesellschaft nichts zu tun. Wir sind nach wie vor gut beschäftigt, ein etwaiger Rückgang der allgemeinen Konjunktur würde unser Unternehmen erfahrungsgemäß nur zinslos beschleichen. Die jungen Aktien, die die Gesellschaft in Höhe von 2 1/2 Mill. Mk. kürzlich ausgeben hat, nehmen an der Dividende für das Jahr 1912 noch nicht teil.

Zu den Verbandsbestrebungen in der Röhrenindustrie meldet die „Bresl. Ztg.“, dass, um Zeit für die nicht ganz aussichtslosen Verhandlungen zu gewinnen, die besprechende Röhrenkonvention beschlossen habe, ihre 48stündige Kündigungsfrist aufzuziehen, bis Ende April die Unkündbarkeit auszusprechen und weiterhin eine einmonatige Kündigungsfrist festzusetzen.

H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schrittmessler, A.-G. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung die Verteilung von wieder 15 Proz. Dividende auf das um 1 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

Bei der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Webelei Alfred Müch in Gera betrug die Passiven 4 Mill. Mk. Die Gläubiger stimmten der Liquidation der Firma zu.

Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüssing & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Göschwitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 29. März d. J. einberufenen Generalversammlung die Verteilung von 16 (12) Proz. Dividende vorzuschlagen. Zu Abschreibungen sollen unter Heranziehung des letztjährigen Gewinnvortrages und des Erneuerungsfonds rund 364 000 Mk. verwendet werden: es verbleiben sodann als Gewinnvortrag für das neue Geschäftsjahr rund 530 000 (i. V. 136 311) Mk. Der Generalversammlung wird gleichzeitig die Erhöhung des Aktienkapitals um 50 000 auf 3 300 000 Mk. vorgeschlagen werden. Es liegt die Offerte eines Kontoraktes zur Übernahme der neuen Aktien à 145 Proz. vor, mit der Verpflichtung, sie zum Kurse von 150 Proz. den Aktionären im Verhältnis von 5 : 1 anzubieten.

Ueber den voraussichtlichen Güterverkehr im Jahre 1913 wurde auch in diesem Jahre zwischen Vertretern der mitteldeutschen Industrie und Landwirtschaft und den beteiligten Eisenbahnenverwaltungen und Bergbehörden eine Besprechung gegeben, an der namhafte Vertreter des Braunkohlenbergbaues, der Zucker-, Düngemittel- und Röhrenzucker-Industrie, sowie (des Handelsstandes teilnahmen. In diesen wurden im Laufe der Beratungen wertvolle Ausschlüsse über den zu erwartenden Güterverkehr gegeben, der sich voraussichtlich weiter günstig entwickeln werde. Die Versandzahlen wurde für das Jahr 1913 im Vergleich zum Vorjahre geschätzt: für Düngemittel (ausgenommen Salze) auf 10 Proz., für Kalksalze auf 7,5 Proz., für Düngemittel- und Braunkohlenbriketts auf ungefähr 15 Proz., vereinzelt sogar bei günstiger Zuckerrückenernte bis auf 20 Proz. in den Herbstmonaten. Dagegen wurde eine Steigerung des Versandes von Zuckerrüben und Zucker gegenüber dem des Jahres 1912 nicht in Aussicht gestellt.

Im Konkurs der Schallplatten-Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Berlin schätzte der Verwalter Fischer im Wählertrakt der Passiven auf ca. 550 000 Mk. und stellte eine Dividende von 40 bis 50 Proz. in Aussicht. Die Dividende erhöht sich aber auf 90 Proz. wenn die zur Erhöhung des auf 300 000 Mk. festgesetzten Grundkapitals der G. m. b. H. noch fehlenden 200 000 Mk. seitens der Kalliope-Musikwerke Akt.-Ges. in Dippoldiswalde bei Dresden eingebracht werden. Die Akt.-Ges. Kalliope besitzt als Hauptgläubigerin sämtliche Anteile und will, um das Konkursverfahren einzustellen, sämtliche Gläubiger voll befriedigen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 18. März. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 181,00—196,00 ab Bahn u. frei Mühle. Roggen inländ. 160,50—161,00 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkische, mecklenburgische, pomm., preussische, pommerscher und sächsischer, mittel 173—187, mittel gering 172, gering russisch und Donau mittel —, mittel gering —, ab Bahn und frei Wagen. Meis, welscher Natal —, amerik. mittel 144,80—148, runder 182,00—156,00 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 150—152, gut 159,00—160,00 russische und Donau leichte —, schwere —, ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futtererbsen mittel 170—180, feinstes 181—188 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 100 23,50—27,75. Roggenmehl 0 und 1 20,20—22,80. Weizenkleie 11,25—11,75. Roggenkleie 11,25—11,75.

Magdeburg, 18. März. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer stetig gut 189—192, mittel 180—188, gering bis — M. Roggen inländ. mittel gut 158—159, Gerste, hies. Chevaliergerste, flau 162—168, feinstes aber Totis, hiesiges Land. Erbsen 152—160, mittel —, gering bis —, ausländische Futtergerste stetig gut 152—154. Hafer inld. schwach gut 173—176 mittel 160—172, Mais runder, stetig gut 146—148.

Budapest, 18. März. Weizen, Tendenz ruhig, per April 11,25, Mai 11,48, Oktober 11,99. Roggen, Tendenz ruhig, per April 9,28, Oktober 8,34. Mais, Tendenz ruhig, per April 7,49, Juli 7,71. Raps, Tendenz stetig, per August 16,90.

Liverpool, 18. März. Stetig. Roter Winterweizen per März 7—2 1/2, per Mai 7—1 1/2, Mals März 5—1, La Plata Mai 4—1 1/2. Antwerpen, 18. März. Deutscher La Plata Guano, Kontrakt B per März 6,15, April 6,10, Mai 6,10. Juni 6,10. Juli 6,07 1/2, August —, Umsatz 110 000 kg. Tendenz: ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 18. März. Abend-Kurse. März 9,90, April 9,95, Mai 10,05, August 10,30, Oktober-Dez. 10,05, Januar-März 10,20. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. März. Rübenrohzeucker, 1. Produkt, Basis 88 1/2 Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

per März	abends	per März	abends
8,97 1/2	8,90	8,90	8,90
9,21 1/2	9,21 1/2	9,21 1/2	9,21 1/2
10,00	10,05	10,05	10,05
10,30	10,30	10,30	10,30
10,07 1/2	10,07 1/2	10,07 1/2	10,07 1/2
10,20	10,20	10,20	10,20
ruhig	ruhig	ruhig	ruhig

Spiritus.

Nordhausen, 18. März. Branntwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80,75—81,75 Mk., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91,50—92,50 Mk. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerel.

Kaffee.

Hamburg, 18. März.	Good average Santos vorm. nachmittags	abends
per März	58,50 G.	58,50 G.
per Mai	59,75 G.	59,75 G.
per September	59,80 G.	59,80 G.
per Dezember	58,75 G.	58,75 G.

stetig überhaupt
Havre, 18. März. Kaffee good average Santos per März 72,00, Mal 72,50, per Septbr. 73,50, per Dez. 73,00. Rio de Janeiro, 18. März. Kaffee-Zutuhren 6000 Sack in Rio, 4000 Sack in Santo.

Kartoffelmehl und Stärke.
Magdeburg, 18. März. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27,75—28,25. Ruhig.

Erstwaren und Oele.
Hamburg, 18. März. Stadtheinrich 64,00, amerik. Steam 64,75, Chamberlain 56,50.
Köln, 18. März. Rüböl per loko 69,00, per Mai 67,00.

Chemische Produkte.
Hamburg, 18. März. Chlinalpater per loko 11,67 1/2, Febr. März 10,77 1/2, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: stetig.

Wolle.
Bremen, 18. März. Baumwolle Upk. loko midd. 62,25.
Liverpool, 18. März. Baumwolle, Lufers 8 000 Balle import 12 000 Balle, dann amerik. Uferung, 12 000 Balle.
Liverpool, 18. März. Aegypt. Baumwolle per Mai 9,95.
Alexandria, 18. März. Aegyptische Baumwolle per Mai 10,29, Juli 10,28, Nov. 10,47.

Metalle.
London, 18. März. Chlil-Kupfer drei 64 1/2, 3 Mon. 64 1/2, Zinn, Straits flau 209, 8 Mon. 209 1/2, Blei span, stetig 16 1/2, Zink, gew. Marke, ruhig 24 1/2, spez. Marke 26 1/2.

Schiffsanzeigen.

Hamburg-Amerika-Linie.
(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Nordamerika: Abessinia, von Philadelphia, 15. März abends in Hamburg. Amerika 15. März von New York nach Hamburg. Inkom 15. März von Baltimore nach Hamburg. Kaiserin Augusta Viktoria 15. März in New York. Lindfield, von Baltimore, 15. März abends in Hamburg. Naneric, von Baltimore, 15. März abends in Hamburg. Pallanza 15. März morgens in Philadelphia. Graf Waldersee, von Philadelphia und New York, 17. März morgens auf der Elbe. — Westindien, Mexiko: Patagonia 15. März von St. Thomas nach Hamburg. Wassgenwald 15. März von Pto. Mexico. Kronprinzessin Cecilie 16. März von Veracruz nach Havana. Dania, von Mexiko und Havana, 16. März in Hamburg. — Südamerika, Westküste Amerikas: Nicaragua 14. März von Guayaquil, Hochlandjahn, ausgehend, 15. März in Rio de Janeiro. Numania, von der La Plata, 15. März in Hamburg. Rhaetia, nach Nordbrasilien, 16. März von Funchal. Sieglinde 16. März von Jaraguá. — Ostasien: Arabia 15. März von Suez nach Sabang. Prinzessin Irene 15. März von Colombo nach Cochin. Sachsen, ausgehend, 14. März in Yokohama. Segovia, von Antwerpen, 16. März in Hamburg. Sicilia 16. März von Cuxhaven nach Alger. Silesia 15. März von Moji nach Schanghai. — Verschiedene Fahrten: Cleveland, zweite Weltreise, 15. März in Hongkong. Nivive, ausgehend, 15. März in Basra. Windruk, von Afrika, 16. März in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

George Washington 17. März in New York. Decker 15. März von Bremerhaven. Sigmaringen 16. März, Nover passiert. Aachen 16. März in Santos. Durand 16. März in Pernambuco. Erlangen 14. März Dover passiert. Sierra Cordoba 14. März in Buenos Aires. Seydlitz 16. März in Antwerpen. Roon 14. März in Colombo. Zieten 17. März von Antwerpen. Elsass 17. März in Brisbane. Alrich 14. März von Antwerpen. Prinzess Alice 15. März in Singapore. Litzow 16. März in Aden. Billow 15. März von Gibraltar. König Albert 15. März von New York. Prinzess Irene 15. März in Genua. Prinz Friedrich Wilhelm 15. März in Bremerhaven. Main 17. März Dover passiert. Craig-Var 16. März von Galveston. Strathalbyn 16. März von Las Palmas. Crefeld 15. März in Bremen. Würzburg 15. März von Pernambuco. Giessen 15. März von Santos. Coburg 15. März von Montevideo. Schlesien 16. März in Bremerhaven. Bremen 14. März von Port Said. Prinz Eitel Friedrich 14. März von Shanghai. Goeben 16. März in Hamburg. Derfflinger 17. März in Colombo. Grosser Kurfürst 15. März in San Juan. Prinz Sigmund 17. März von Brisbane. Prinz Heinrich 17. März in Marseille. Prinzregent Luitpold 14. März von Neapel. Schleswig 15. März von Venedig.

Neueste Dampferbewegungen:

Barbarossa 13. März in New York. Brandenburg 18. März Lizard passiert. Hannover 12. März in Baltimore. Sigmaringen 13. März in Antwerpen. Erlangen 13. März von Antwerpen. Sierra Cordoba 13. März in Montevideo. Sierra Salvada 12. März von Funchal. Tibingen 13. März Quessant passiert. Zieten 13. März in Antwerpen. Yorck 13. März in Tsingtau. Prinzess Alice 13. März in Penang. Berlin 12. März Ponta Delgada passiert. Prinz Friedrich Wilhelm 14. März von Cherbourg. Kleist 13. März von New York. Crefeld 13. März Vlissingen passiert. Osniesau 14. März in Bremerhaven. Rheiland 12. März in Melbourne. Bremen 13. März in Suez. Prinz Eitel Friedrich 12. März in Tsingtau. Goeben 14. März von Antwerpen. Derfflinger 13. März von Penang. Grosser Kurfürst 13. März in Fort de France. Manila 12. März von Marobe. Prinz Heinrich 12. März von Alexandria. Prinzregent Luitpold 12. März von Marseille. Schleswig 13. März in Venedig.

Wasserstände.

(- bedeutet über, + unter Null)

Stano und Umstr.	11. März	15. März	17. März	19. März
Artern, Brückenpegel	+1,57	+1,57	+1,57	+1,57
Nebra, Unterpegel	+1,70	+1,70	+1,70	+1,70
Wesselsitz, Oberpegel	+1,54	+1,54	+1,54	+1,54
Trotha, Unterpegel	+0,73	+0,73	+0,73	+0,73
Alabalen, Oberpegel	+1,14	+1,14	+1,14	+1,14
Berburg, Unterpegel	+1,48	+1,48	+1,48	+1,48
Kalbe, Unterpegel	+1,48	+1,48	+1,48	+1,48
Isar, Eger, Elbe, Moldau.				
Mars	Full	Wuchs	Wuchs	Wuchs
Jungbunzl.	11	4	27	15
Lau.	+0,56	4	27	15
Budweis	+0,10	9	Barby	+2,41
Prag	+1,40	8	Reichenberg	+1,80
Budweis	+1,17	4	Hagenberg	+1,06
Budweis	+0,49	9	Wittgenberg	+1,28
Melnik	+0,43	8	Wittgenberg	+1,28
Leitmeritz	+0,48	4	Domitz	+1,71
Atsieg	+0,70	1	Hohenberg	+1,59
Toscan	+1,38	6	Lautenberg	+1,19
Aussig, 18. März.				
Wassgenwald	+0,18	6	Fagelstadt	+0,70
Wassgenwald	+0,18	6	Wassgenwald	+0,18

